



*Chodowiecki*

Chodowiecki, Zeichnung in einem Brief (Autographen-Auktion Henrici)

# MARGINALIEN

## Faustfilm

Beinahe wäre es für Hans Kyser, den sympathisch klugen und ehrlichen Verfasser des Manuskriptes, zum Zweifrontenkrieg gekommen. Denn, wenn er zu seinem Werk, das sich als „Eine deutsche Volkssage“ gebärdet, auch Motive der Volksbücher und Puppenspiele verwendet, in der Hauptsache bleibt er doch bei der Gretchentragödie, die Goethes Eigentum ist, und so entsteht wohl oder übel ein Wettdichten mit Goethe. Dazu hatte aber noch Gerhart Hauptmann seine Beteiligung an dem Sängerkrieg auf der Ufa angemeldet. In letzter Minute gelang es Kyser vermittels eines sehr „Offenen Briefes“ in der „B. Z.“, Hauptmann zur Zurücknahme seiner Nennung zu bewegen.

Die von Hauptmann gereimten Bildtitel erschienen also nicht auf der Leinwand. Aber im Foyer waren sie zu haben, als Buch, auf Kunstdruckpapier. Und staunend las man:

„Ich hasse dieses Volk von Menschlein unter mir:  
Gott liebt sie, aber seine Allmacht ist  
Der Drüse meiner Bosheit nicht gewachsen!“

Oder:

„Beim tugendsamsten Mägdelein  
In dieser tugendsamen Stadt  
Steigt eben jetzt ein Buhle ein,  
Der sich gewaschen hat.“

Oder:

„Ich kenne dich nicht, Weib, mit dem quäkenden Packen!  
Seine Nüsse soll jeder sich selber knacken!“

Oder:

„Gretchen, Mädchen, drückt dich was? —  
Du bist ja wie ein Laken so blaß!“